

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 21. Juni. Gestern, Mittwoch, Abend gegen 8 Uhr wurde auf dem Biel, in unmittelbarer Nähe der Erholungshalle, der 45 Jahre alte Kaufm. Hermann Beck, Sohn des Fleischer Beck von hier, zur Zeit in Plauen wohnhaft, mit einer Schußwunde im Kopfe todt aufgefunden. Derselbe führte einen neuen geladenen Revolver nebst Patronen sowie eine noch gehende Uhr bei sich. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Selbstentlebung vor. (Vorstehender Bericht ist wiederholt, da derselbe nur noch in einem Theile der Auflage voriger Nummer Aufnahme finden konnte.)

Eibenstock, 22. Juni. Zu dem oben gemeldeten Selbstmord haben wir noch hinzuzufügen, daß nach dem ärztlichen Gutachten bei der Auffindung der Leiche schon vollständige Todtenstarre eingetreten war und die Entlebung wahrscheinlich schon am Abend vorher stattgefunden hat. Beck hat am Dienstag bis 9 1/2 Uhr in der Bielhalle verkehrt und sich dann unter Zurücklassung seines Regenschirms, ohne die Beche bezahlt zu haben, nach dem Walde zu entfernt. Als Grund der Erschießung giebt derselbe in hinterlassenen Aufzeichnungen Ehezwistigkeiten und zerrüttete Vermögensverhältnisse an, denn in seinem Besitzthum wurden außer Uhr und Kette nur 4 Pfg. baares Geld gefunden. Von seiner Familie lebte er seit 8 Jahren getrennt, ohne daß die Ehe rechtskräftig geschieden worden war. Da die Leiche des Erschossenen von den Angehörigen nicht reklamirt wurde, so ist dieselbe gestern Nachmittag an die Anatomie in Leipzig abgegeben.

Schönheide. Die am Sonnabend voriger Woche durch Feuer zerstörte Lüllfabrik von C. G. Tuschker war das zweite derartige Etablissement in Deutschland. Die erste Lüllfabrik begründeten in Schneeberg die Kaufleute Gebrüder Lehmann. Unseres Wissens ist eine weitere deutsche Lüllfabrik nicht entstanden.

Die Städte Sachsen beabsichtigen auf Anregung Drebbens eine Adresse an Kaiser Wilhelm II. abzuschicken. Dieselbe soll folgenden Wortlaut haben: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser, Allergnädigster Kaiser und Herr! Wiederum ist das deutsche Volk von tiefster Trauer erfüllt. Nach langem und schwerem, den sicheren Tod langsam heranzuführendem Leiden folgte Kaiser Friedrich, der Held, der von ungetheilter Liebe Seines Volkes begrüßt, den deutschen Kaiserthron bestieg, Seinem erhabenen Vater in die Ewigkeit. Kurz war die Zeit seiner Regierung, aber treu und unerschütterlich trat der Hochselige bis zum letzten Athemzuge ein für Sein deutsches Volk! Trauernd stehen Eure Majestät vor dem Todtenbette des besten Vaters! Möge der Herrscherstab, welchen Eure Majestät in jugendlicher Kraft ergriffen haben, lange Jahre und unantastbar fest in Eurer Majestät Händen ruhen! Möge Frieden und Gedeihen des Deutschen Reiches die köstliche Frucht von Euer Majestät Regierung sein!“

Leipzig. Am Montag voriger Woche spielte sich in der Brandvorwerkstraße eine Schreckensszene ab. An dem Fenster des vierten Stockwerkes eines Wohnhauses hing eine Frauensperson, mit wildflatternden Haaren und laute Hilferufe ausstoßend. Natürlich öffneten sich bald alle Fenster der Nachbarhäuser und aus der starr vor Schrecken gewordenen Menge auf der Straße stürzten einige Personen in das betreffende Gebäude, um der zwischen Himmel und Erde schwebenden Frauensperson Hilfe zu bringen. Inzwischen zeigten sich aber schon an dem offenen Fenster vier kräftige Männerarme, denen es unter Aufgebot aller Kräfte auch gelang, die Verunglückte aus ihrer schrecklichen Situation zu befreien. Als das geschehen war, hielten sie freilich eine schwer Dhmachtige in den Armen. Es war die junge Frau eines dort wohnenden Arbeiters, welche die Fenster pugen wollte und dabei ausglitt. Die Frau wäre unzweifelhaft das Opfer ihrer Unvorsichtigkeit geworden und auf dem Pflaster zerschmettert worden, wenn sie nicht im Fallen ganz unbewußt den unteren Theil des hölzernen Fensterkreuzes gefaßt und so viel Kraft gehabt hätte, sich an demselben so lange zu halten, bis ihr Hilfe wurde.

Ueber die Aushändigung von Werth- und Einschreibesendungen an Fremde in Gasthäusern hat die kaiserliche Oberpostdirektion zu Leipzig folgende Erklärung abgegeben: Nach den bestehenden Bestimmungen muß der bestellende Votier der Abgabe von Geld- und Werthsendungen an Fremde in Gasthäusern, wenn er den Empfänger nicht völlig bestimmt von Person bereits kennt, an den Gastwirth die Frage richten, ob derselbe die volle Bürgschaft dafür übernehme, daß die bezeichnete Person auch wirklich der auf der Sendung angegebene Empfänger sei. Wird diese Frage von dem Gastwirth verneint, so hat der Postbote dem angebliehen Empfänger nur zu eröffnen, daß eine Geld- oder Werthsendung mit der betreffenden Aufschrift vorhanden sei und bei der Postanstalt gegen genügenden Ausweis des Empfängers von demselben persönlich in Empfang genommen werden könne. Hiernächst erfolgt die Aushändigung der betreffenden Sendung bei der Postanstalt an denjenigen, welcher sich zur Empfangnahme als berechtigt ausweist.

Wie nothwendig und im eigenen Interesse der Fleischer liegend es ist, daß dieselben der sorgfältigsten Untersuchung des Schlachtdiebes ihre volle Aufmerksamkeit widmen, zeigt nachstehender Fall. Vor einigen Wochen waren in der Umgebung von Zwidau zahlreiche Personen nach dem Genuße von Bratwurst aus einem Geschäfte unter trichinenähnlichen Erscheinungen erkrankt. Trotzdem nun dem Fleischer eine Fahrlässigkeit nicht nachzuweisen war, auch die Erkrankten in verhältnißmäßig kurzer Zeit wieder genesen, verkaufte doch von Stunde an der betreffende Fleischer kein Pfund Fleisch mehr. Derselbe war gezwungen, den Ort zu verlassen und sich anderwärts niederzulassen.

Reichenbach, 18. Juni. Eine aufregende Scene spielte sich gestern Vormittag bei Abgang des Hofer Zuges auf hiesigem Bahnhof ab. Der Zug hatte sich eben in Bewegung gesetzt und mochte kaum zwei Wagenlängen zurückgelegt haben, als aus einem Coupéfenster erst ein Hut, dann Rock, Weste und andere männliche Kleidungsstücke nach einander auf den Perron herausgeschossen kamen. Da direkt hinter dem betreffenden Wagen der Postwagen einrangirt war, hielt man die ganze Erscheinung im ersten Augenblick für die verspätete Expedition zurückgelassener Civilkleidungsstücke eines Fahrbiensbeamten. Als jedoch auch zwei Stiefel durch die Luft schwirrten und selbst ein goldener Ring mit geflogem Lam, wick diese harmlose Auffassung und Herr Inspetor Grünbaum ließ den Zug nochmals halten. Inzwischen waren an den Fenstern des betreffenden Coupés die Rouleaux herabgezogen worden. Beim Oeffnen der Coupéthüre aber bot sich den Beamten die überraschende Erscheinung eines entkleideten Mannes dar, der Jetermann den Zutritt aufs Entschiedenste wehrte. Nur mit Aufwand vieler Kraft gelang es, dem Manne Fesseln anzulegen und ihn so nach dem Polizeilokal des Stationsgebäudes zu überführen. Der beklagenswerthe Mann war, wie sich herausstellte, von momentaner Geistesföhrung befallen worden. Auch in der Polizeistube benahm er sich höchst aufgeregter, behauptete beim Kaiser gewesen zu sein und mit Bismarck gesprochen zu haben, verlangte Helm und Uniform und verweigerte aufs Nachdrücklichste die Anlegung seiner Civilkleider. Es gelang schließlich, den bedauernwerthen Mann durch angewandte List einer anderen Auffassung der Dinge zugänglich zu machen. Unter dem Geleit zweier Schutzleute wurde er sodann mittelst herbeigeholten Geschirrs nach dem Stadttrankenhause transportirt. Wie sich herausstellte, stammte der Betreffende, der bereits früher einmal

einen ähnlichen Anfall hatte, aus Delsnitz i. B. und war auf der Heimreise von Berlin begriffen. Die Angehörigen wurden auf telegraphischem Wege von dem betrübenden Vorfall in Kenntniß gesetzt.

In Silberdorf bei Muldenhütten brannte am Sonntag Nachmittag das Wohnhaus des Gutsbesizers Straßburger nieder, während der wiederholt von Brandschaden heimgesuchte Besitzer früh 7 Uhr mit seiner Frau nach Roswein gefahren war. Am 17. November 1885 brannte eine Scheune Straßburger's nieder: am 21. Mai vorigen Jahres wurde sein Wohnhaus eingeeigert, als er wie dieckmal abwesend war. Trotz dieser Abwesenheit lenkte sich der Verdacht, sein Haus selbst angezündet zu haben, so bestimmt auf Straßburger, daß er am Montag Abend auf dem Freiburger Bahnhofe, als er mit dem Rosseiner Zuge ankam, festgenommen wurde. Die Frau Straßburger's durfte nach Muldenhütten weiterfahren.

Mey's Abreiß-Kalender mit Dichtersprüchen.

Im vergangenen Jahre haben wir an dieser Stelle auf die vortheilhaftest bekannten „Mey's Abreiß-Kalender“ der Firma Mey & Edlich hingewiesen; heute sind wir in der Lage, ein Beispiel geben zu können, wie sehr diese reich ausgestatteten und dabei billigen Kalender den allgemeinsten Beifall finden. — Von genannter Firma wurde uns eine Postkarte im Original überlassen, deren Inhalt folgendermaßen lautet:

Bosen, den 28. Mai 1888.

Sehr geehrter Herr! Nehmen Sie von einer Unbekannten den herzlichsten Dank hierdurch für das herrliche Geschenk Ihrer Abreiß-Kalender, welches Sie jährlich dem großen Vaterlande widmen. Gehe Gott, diese schöne edle Wandzierde möchte in meinem Hause fehlen. Wie viel Trost und neuen Lebensmuth schenkt uns jedes fallende Tagesblättchen. O möchte jede deutsche Schrift so rein und ältig sein!

Ein deutsches Weib.

Eine solche Anerkennung, augenscheinlich aus dem Bürgerstand herrührend, muß der Firma Mey & Edlich wohl eine gern entgegengenommene kleine Entschädigung für die Mühen und großen Kosten sein, welche die Herausgabe ihrer Kalender mit sich bringt.

Diese Firma hat uns bereits die ersten Abzüge ihrer 1888er Kalenderbilder übersendet, es sind deren drei, welche durch ein Preisaus Schreiben erlangt und mit Preisen von 2000, 1500 und 1000 M. ausgezeichnet wurden. — Unsere Leser werden sich denken können, daß diese Bilder nicht nur künstlerisch ausgeführt, sondern auch hervorragend schön sind und können wir uns in der That einen eleganteren und nützlicheren Zimmerschmuck nicht denken.

Wir zweifeln nicht, daß die Firma Mey & Edlich auch mit ihrem 1889er Abreiß-Kalender einen bedeutenden Erfolg erzielen wird, wir unserserseits können diese Kalender, auch insolge ihres vermehrten Inhaltes, wieder dem Publikum angelegentlich empfehlen.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock
vom 17. bis 23. Juni 1888.

Aufgeboden: 31) Ernst Hüster, Schneider hier, ehel. Sohn des Albert Hüster, Zimmermanns hier und Alinde Ernestine Schönfelder hier, ehel. Tochter des weiland Eduard Schönfelder, Waldbauarbeiters hier.

Getauft: 156) Selma Gertrud Schulze. 157) Walter Richard Schürer. 158) Max Müller. 159) Ella Johanne Tittes. 160) Rudolf Strobel. 161) Anna Marie Ruchs. 162) Hedwig Elise Rehnert in Wildenthal. 163) Heinrich Schönfeld in Wildenthal. 164) Frieda Helene Heymann.

Begraben: 127) Max, ehelicher Sohn des August Friedrich Beckmann, Bäckers hier, 5 Monate 18 Tage. 128) Johann Gottlieb Gerisch, Biegelbrenner hier, ein Ehemann, 74 Jahre 11 Monate 19 Tage. 129) Gottlieb Friedrich Ruchs, Klempner hier, ein Ehemann, 64 Jahre 2 Monate 11 Tage. 130) Emil Hermann, unehelicher Sohn der Anna Antonie Uhlmann hier, 10 Monate 15 Tage.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis: Johannistag.

Trauer-Fest zum Ehrengedächtniß der Kaisers.

Vorm. Predigtzeit: Jac. 5, 10 und 11. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Beistunde. Herr Diaconus Schulze. Die Beichtsprache hält Herr Diaconus Schulze.

Kirchenmusik: Siehe, wir preisen segl. die erduldet haben. Chor aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 24. Juni (Dom. IV p. Trin.). Vorm. 9 Uhr Kirchliche Trauerfeier zum Ehrengedächtniß Sr. Majestät des Kaisers Friedrich. Im Anschlusse hieran Beichte u. Abendmahl. Der Nachmittagsgottesdienst bleibt eines Begräbnißes wegen ausgefällt.

Herren-Wäsche.



Empfehle tabellos sitzende Oberhemden mit fein Lein. 4fach. Einsatz, sowie kleidsamste Kragen, Manschetten u. Chemisets.

Bestellungen nach Maß werden prompt erledigt.

C. G. Seidel.



Qualität selbstgeprüft! Nur acht mit jeder Schachtel. Alleinigiger Fabrikant. Preisänderung. Nur Mack, Ulm 70.

Gras-Auction.

Ich beabsichtige die diesjährige Grasnutzung meiner an der Bernesgrün: Nothentirchner Straße gelegenen Wiesen (ca. 30 Scheffel)

Sonntag, den 24. Juni a. c.,

von Nachmittag 3 Uhr an, parzellenweise an Ort und Stelle meistbietend zu versteigern und lade Erstehungslustige hierzu ein.

C. G. Männel, Bernesgrün.

Gras-Auction.

Montag, den 25. d. M., von Nachm. 2 Uhr an

soll die diesjährige Grasnutzung auf den Wiesen im Bären, Zimmerfacher und Spitzleithe nach den üblichen Bedingungen verpachtet werden.

Erstehungslustige wollen sich zu gedachter Zeit im Gasthof hier selbst einfinden. Plauen Thal, den 15. Juni 1888.

C. L. Reichel.

Heute Sonnabend, von Vorm. 11 Uhr an

Gauere Flecke

bei Gustav Hüttner, Fleischerstr.



Copirtinte empfiehlt J. Hannebohn.

Einige geübte **Tambourierinnen** sucht sofort **Eugen Schmidt.**



Gußstahlfensen Sichel Weksteine Wekämpfe Sensenbäume

empfehlte in bekannter vorzüglicher Qualität zu wirklich billigen Preisen

C. W. Friedrich.